



W 1  
81





Ein Christliche Reichpredig/

9. 17  
**S**o ben der Begräbnuß  
des Ehrnvesten vnd Hochgelehrten  
Herren Doctoris Marci zum Lamb sehli-  
gen / Churst. Pfalz gewesenem Kirchen-  
Raths / zu Heydelberg /

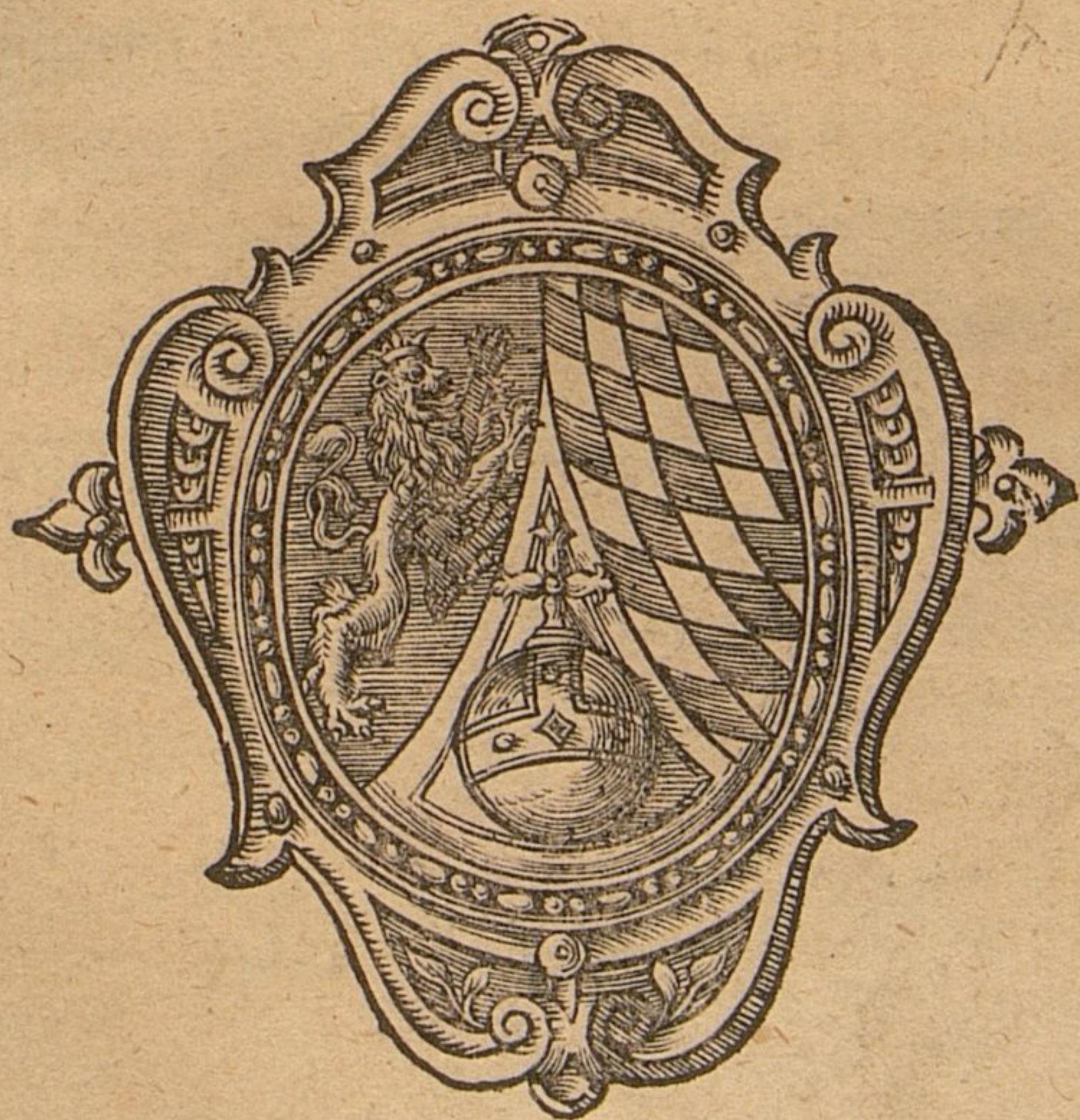
In einer ansehnlichen Versammlung ist gehalten wor-  
den / den XVI. Februarii Anno clo. lo. vi.

Durch

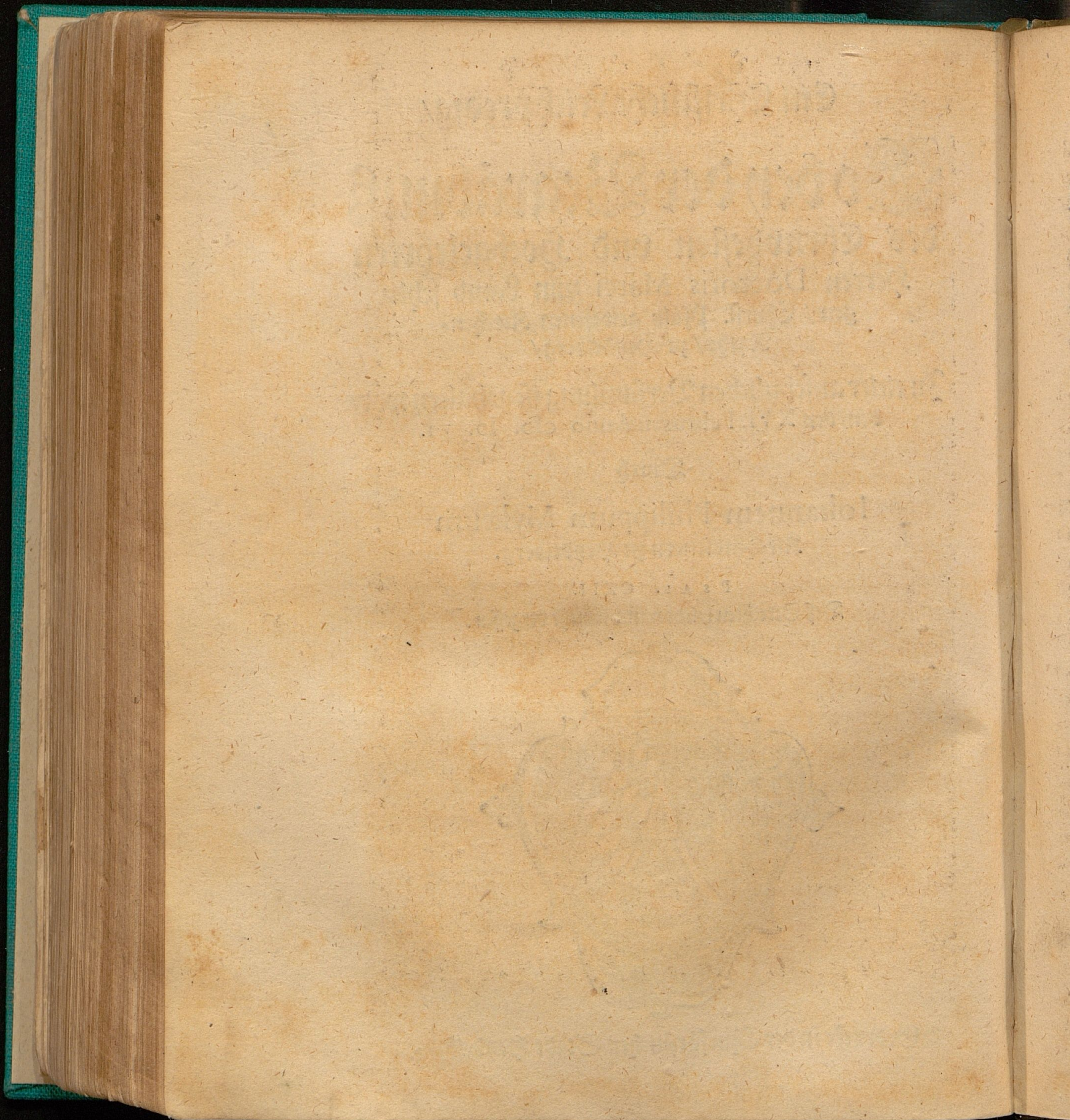
7  
Iohannem Philippum Mylæum  
Kirchendienern zu Heydelberg.

P S A L. CXII.

Des Gerechten wirdt nimmermehr vergessen.



Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Heydelberg.



# Lingang.

**S**innach der allmächtig  
Gott / in dessen Hand Leben  
vnd Todt stehen / nach seinem  
gnedigen willen vnd wolgefal-  
len abermals ein alten wolver-  
dienten Herrn / vnd der Churf.  
Pfaltz gewesenen Kirchenrath / den Ehrnhesten  
vnd Hochgelehrten Herrn Doctorem Marcum  
zum Lamb / auß diesem Jammerthal zu sich in die  
ewige ruhe hat abgefördert / vnd wir ihm sekunder  
die letzte Ehr / Dienst vnd Freundschaft / mit der  
beleitung zu seinem Ruhebettlein des Erdtrichs / er-  
zeigt haben / auff daß nun ein solche ansehnliche ver-  
samlung nicht ohn trost / nutz vnd frucht Göttliches  
Worts wider zu Haus gelassen werdt / so wollen  
wir vns nicht allein vnserer sterblichkeit erinnern /  
sonder vielmehr dahin arbeiten / daß wir auch von  
dem seeligen Standt / der glaubigen vnsterblichen  
Seelen in jener Welt / auß dem vnfehlbaren Wort  
Gottes einen Bericht einnehmen / vnd doch zu for-  
derst Gott den Herrn vmb seine Gnad anruffen.

Vnser Vatter / etc.

Also

Also lesen wir in der Offenbarung S. Johannis im 14. Cap. vers. 13.

Vnd ich höret eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreib / Selig sind die Todten / die in dem Herren sterben / von nun an: Ja der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer arbeit / dann ihre Werck folgen ihnen nach.

### Erklärung.

**E**ist keine vergebene Red / die da nichts auff sich hette / da man jetziger zeit pfleget zu sagen / daß es sehr über die Alten gehe / vnd daß der zeitliche Todt seinen sonderlichen Gewalt an ihnen übe. Dann daß wir solches biß anher in zweyen Monaten / im vergangenen alten / vnd in diesem gegenwertigen newen Jahr / wol erfahren haben / daß würde ein jeder in dieser ansehnlichen Versammlung gern mit mir gestehen vnd bekennen müssen. Dann wie viel alte / weise / erfahrne vnd verstendige Rhät / sind doch diese zeit über / vnd in einem Jahrsfrist / beynd im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment / abgefördert worden? welche alle umb der Pfalz gelegenheit gut wissens getragen / desgleichen / wie es umb deroselben Kirchen vnd Schulen beschaffen / vnd die ihnen auch die beförderung des gemeinen nukes / mit einem ernst vnd

# Ein Christliche Reichpredig.

vnd grosser sorgfeligkeit haben lassen angelegen vnd befohlen sein. Daß aber solcher alter Leut tödtlicher abgang einem Landt sehr schädlich sey/vnd offtermals grosse verenderung mit sich bring / ob schon ihnen wol dadurch gerathen vnd geholffen wirdt/als die dadurch zu ihrer ruhe kommen/vnd aller sorgen entladen werden/ wie wir in erklärang dieses Texts werden vernemmen/darvon ist newlicher zeit in einer andern Reichpredig / so auch einer fürnemen wolverdienten Personen / vnd Churfl. Pfalz geheimen Racht / gehalten worden/auszführlicher Bericht geschehen.

Nun Gott dem HErrn sind alle seine Werck bewust von anfang der Welt her/sagt Jacobus im 15. der Geschichten. Vnd dieweil vns Gottes rhat / warumb er diß oder jenes thue/verborgen/so lang / biß das er vns denselben durch gewisse gemerckzeichen offenbart/vnd an tag legt/ so müssen wir vns sekunder mit andern sachen auffhalten/die vns allen in gemein/hohes vnd nidriges Standtspersonen/ bey dieser Reichpredig/zum trost/vnterricht vnd besserung des Lebens/können nutz vnd dienstlich sein. Wie ich dann auch zu diesem end den Text erwehlt hab/als damit sich Herz Doctor Marx selziger zum offtermal getröstet / vnd den er auch stets in seiner werenden franckheit/hat im Mundt geführt. Dann ob schon dieses besondere Wolthaten des allmächtigen Gottes sind/daß er den ewigen Todt / darein das ganz Menschlich geschlecht durch seine Sünd vnd Vbertrettung gefallen war / allen glaubigen vnd bußfertigen Menschen hat abgeschafft / vnd auch den zeitlichen Todt in eine heylsame Arznei verwandelt / also daß er nunmehr für ein Mittel zu halten/dadurch sie der Sünden allerdings absterben / vnd dadurch sie gleich/als durch eine sehtige Pfort / in das himlisch ewig Leben sollen eingehen / Johan. 5. Jedoch ist gleichwol der zeitliche Todt auch schrecklich anzusehen / sonderlich wann

A III

wann

*Senum obitus  
regioni mala  
prouincie plurima*

*Act: 15.*

*eterna mors creditur  
hinc abrogata.*

*Joh: 5*

*Mors in hunc mundum  
hinc hinc abrogata  
in hunc mundum.*



Ein Christliche Reichpredig.

6

*o. n. de. p. n. d. m.*

wann er betrachtet wirdt/ als ein zerstorung der natur/ vnd des menschlichen Lebens / dadurch Leib vnd Seel mit grossem schmerzen von einander müssen getrennt vnd abgesondert werden.

*Ne a. n. m. i. o. m.*

*m. o. r. t. e. m. m. o. r. t. u. m.*

*h. e. l. l. e. m.*

*h. e. l. l. e. m.*

Damit wir vns aber die forcht des Todes nicht zu viel lassen einnehmen/ so ist allzeit zubedencken/ das der Glaubigen todt viel anders muß angeschawet vnd betrachtet werden/ als anderer gemeinen Weltkinder todt / welche ohn allen Glauben / Buß vnd Bekehrung hinweg sterben / dann wie auch Johannes im verlesenen Text erinnert/ so haben die Glaubigen ihres todts kein verlust oder schaden / in betrachtung/ daß sie dadurch zu Gott in die ruhe abgefördert / vnd von allen zeitlichen trübsaln vnd beschwernussen erlost werden/ da hingegen der Gottlosen vnd vnbekehrten vnruhe alsdann erst recht angehet / als da sie den immerwehrenden nagenden Wurm / vnd die wolverdiente straff ihrer Sünden also bald an den Seelen erfahren vnd bestehen müssen /

*Mors uel vita*

*uel uel condempnatio*

*uel uel. a. p. p. t. u. m.*

Diweil dann so viel an des Menschen todt vnd abdruck gelegen/ daß ihm entweder sein ewige Seligkeit / oder aber sein ewige wolverdiente straff drauff steht / so kan ihm ja ein jeder Christ leichtlich die rechnung machen / daß es die hohe vnd vnvermeidliche notturfft vnser seligkeit also erfordere / daß er sich stets zum seligen abscheid auß dieser welt gefast mach/ damit ihn ja die Hand des HERN nicht in fleischlicher sicherheit ergreiffe/ vnd ohn alle Gnad verurtheile / dann einmal so ist es erschrecklich in die Hand des lebendigen Gottes zu fallen/ Heb. 10.

*so gewöhnlich*

*sp. p. r. o. m. u. m. a. d. m. o. r. t. u. m.*

*h. e. l. l. e. m. n. o. i. n. t. e. r. i. u. m.*

*p. o. s. s. i. b. i. l. e. m. n. o. s. t. r. a. t. u. m.*

*n. i. a. m.*

Wie dann auch zu diesem Zweck der verlesene Text gerichtet ist / dann in demselben werden wir erstlich berichtet / was wir für ein vrtheil von der Gottseligen Menschen todt fellen sollen. Darcin sich sonst wenig Menschen wissen zu richten. Diesem nach so beschreibet er vns auch hell vnd klar/ den gros-





## Ein Christliche Reichpredig.

7

den grossen nutz / welchen der Gottseligen todt auff sich hat / wie sie nemlich ihrer Gottseligkeit auch im ewigen Leben sollen geniessen / damit sie die zeit ihres Lebens in dieser Welt haben zugebracht.

### Vom Ersten.

**W**langend den ersten puncten / so ist zu wissen / das sich der H. Evangelist Johannes in verlesenem Text fürnemlich vntersteht / die jenigen zu trösten / welche umb des Worts Gottes willen in grosser gefahr stehn / vnd sich täglich besorgen müssen / das sie der Antichrist sampt seinem anhang werd lassen hinrichten / vnd allen tyrannischen Gewalt an ihnen üben / Dieweil aber das Leben edel / vnd nicht so leichtlich zu verwarlosen / vnd in die schank zuschlagen / wo man nicht eines bessern solt versichert seyn / darumb so wil Johannes haben / das die Glaubigen nicht nur den gegenwertigen standt dieses zeitlichen Lebens betrachten / sonder das sie auch ihren zukünfftigen standt bedencken sollen / als mit welchem die menschlichen Seelen also bald gemeinschaft bekommen / wann sie vom Leib scheiden / vngewiselt / das wann sie ihnen denselben standt tieff werden einbilden / so werden sie durch Gottes beystandt den todt / vnd allerley plagen vnd marter des Antichristen leichtlich wissen zu verachten vnd zu überwinden / allein damit ihren armen Seelen gerathen vnd geholffen werd /

Vnd ist wol zumercken / das Johannes gleich im anfang protestirt, das das jenig / was er vom zustand der glaubigen Seelen schreiben wöll / für kein Fabel vnd Menschengedicht / sonder für ein Stimm des H. Geistes zuhalten sey / vnd darumb hat er auch Befelch bekommen / seine stimm in Schrifften zu verfassen / damit sie bey der Kirchen Gottes auffgehaltten / vnd sich alle Glaubigen bis zum end der Welt zu derselben in

*Consolatur. Am.  
christl. frommly  
L. 1. 1. 2. 1. 1.*

*propheta Joh.  
von vñ fabeln*

ben in allem anligen getrösten möchten / gleich wie man auch sonst schwere wichtige Acta, daran viel gelegen / in der Registratur bey den Cankleyen / Ampthäusern / vnd Rathhäusern pfleget zuverwaren / vnd auffzuhalten / Wie laut dann die Stimm die er hat schreiben müssen?

Selig sind die todten / so im HERRN sterben / von nun an / Das sind gar tröstliche Wort / so vns hütsch den Todt / vnd alle schmerzen des Todts / solten ring / leicht vnd erträglich machen / dann allhie hören wir / daß / ob schon sterben gemein sey / nach dem Spruch des Apostels zum Heb. am 9. Das dem Menschen gesetzt sey / einmal zu sterben / etc. daß es doch weit ein andere gelegenheit vnd meynung hab / vmb den tod der außersweltten / als die Welt davon pfleget zu vrtheilen / dann die Welt helt die jenigen für vn selige betrübte Leut / die da zeitlich auß dieser Welt werden abgefördert / die da bald hinweg sterben / oder die da sonst vmb der Bekandnuß Christi willen / viel schimpffs / hohns vnd spotts müssen außstehn / vnd endlich den todt leiden . Dann dieweil sie von keinem bessern Leben wissen wollen / vnd auch nach keinem andern streben / darumb / so halten sie die jenigen für selige Leut / welche lang der weltlichen wollust gessen / in grossen Ehren vnd Reichthumb schweben / vnd die ihren Glauben vnd Religion so können anstellen / daß sie nichts dabey leiden vnd zusehen dörffen /

Gottes Wort aber pfleget viel anders von der sachen zu vrtheilen / dann der Glaubigen todt nent es allein ein seligen tod / nicht allein / dieweil sie alsdann von allerhand beschwerenüssen vnd trübsalen erlost werden / wie sich Johannes bald erklären wirdt / sonder auch / dieweil sie alsdann die höchste seligkeit besitzen vnd einnehmen / die kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / Sie sind wol allhie auch selige Leut / doch nur  
in der

*Avs och ayna*

*longi in vita  
no piori modo*

*Qui nam beati  
mundo.*

*Avs gloriu cur  
beata.*

Ein Christliche Reichpredig.

9

in der Hoffnung/Rom. 8. Dort aber werden sie der seligkeit  
vollkornlich geniessen/wann sie in den Posses eingesezt/ vnd  
vor dem Angesicht des HErrn Christi herrlich erscheinen  
werden / da dann die full der freuden ist / vnd ein lieblich we-  
sen zu seiner Rechten immer vnd ewiglich/Psal. 16.

Gleichwol ist auch dieses zumercken / das er die jenigen  
allein einer solchen seligkeit vertröset/ so im HErrn sterben/  
das ist / die da mit ihrem Herzen dem HErrn Jesu Christo  
anhangen / die ihn auß seinem Wort haben kennen lernnen/  
die ihn anruffen/die ihm ire Seelen befehlen/vnd keinen an-  
dern Mittler zur seligkeit erkennen/bekennen vnd annemen/  
als den HErrn Jesum Christum/Dann gleich wie Christus  
in allen Glaubigen allhie wohnet/Eph. 3. also das sie ihm ihr  
Leben zu ehren anstellen / Gal. 2. Also ist kein zweiffel/das  
die jenigen wider bey dem HErrn wohnen sollen / vnd auch  
im HErrn sterben/die ihre Herzen auff dem HErrn Chri-  
sto beruhen lassen/die sich seines verdiensts trösten / vnd die  
da mit dem Apostel Paulo begeren auffgelöst zu werden/vnd  
bey dem HErrn Jesu Christo zu sein/in betrachtung / das  
Christus im leben vnd im sterben ihr gewinn ist Philip. 1.

Solche selige Leut sind erstlich die H. Märterer / die ihr  
Leib vnd Leben von wegen der Bekandnuß göttlicher War-  
heit Gott dem HErrn auffopffern / vnd sich daran kein pein  
oder marter verhindern lassen / Dann das solcher Leut tode  
ganz köstlich vor den Augen des HErrn sey / das bezeuge  
David im 116. Psalm/wie dann auch der H. Stephanus in  
solcher gestalt im HErrn gestorben/ als er in seiner versteint-  
ung gesprochen: HErr Jesu nim meinen Geist auff/Act. 7.  
Nicht weniger sterben auch die im HErrn/welche Gott dem  
HErrn auff ihrem Siechbeth in grosser gedult still halten/  
vnd sich zu einem seligen end gefast machen. Dann diß ist  
der gröste gehorsam / den man Gott leysten kan/ wann man

B

ihm

*martyres beati.*

*qui patienter in  
sua moriuntur*

ihm nach seinem willen / Leib vnd Leben / Weib vnd Kind / vnd andere gute Freund vnd Gönner / oder was vns sonst am liebsten ist / auffopffert vnd folgen leßt / wie Abraham / vnd andere H. Leut gethan haben. Durch einen solchen gehorsam wirdt Gott geehrt / vnd sein heiliger Will erfüllt.

*Dahin der ferre  
moriam, Sacrificiu  
Deo gratiam.*

*Intelligit q nihil  
tenent p uoluntate*

*\* Non hi moriuntur in  
Deo.*

*Matth. 5  
qd hiu prodest*

*To gaudiu est  
fructu.*

Daraus dann im gegensatz abzunehmen / wie dieses so gar vn selige Leut sindt / die da nichts bey der Bekandnuß göttlicher Warheit wollen zusehen / die da Christum nicht bekennen dürffen oder wollen. Die da ihm sein Wort vnd Sacramenta verachten / oder die da sonst wider Gott murren / vnd verdrossen vnd vnwillig werden / wann sie diese welt gesegnet vnd verlassen sollen. Solche Leut sterben nicht im HErrn / ja mit solchen Leuten wil der HErr im todt nichts zuschaffen haben / Sonder gleich wie sie bey ihrem Leben dem Fürsten dieser Welt gedient / in vnzucht / geiz / wucher vnd andern Sünden / vnd dieselben für ihre höchste seligkeit / vnd für ein köstliches wolleben gehalten / also will er sie auch vollkomlich nach seinem todt in ihren gewalt liefern / vnd überantworten / vnd da werden sie dann erfahren / daß sie rechte vn selige Leut in dieser Welt gewesen / dieweil sie ihnen durch ihr göttlos ärgerlich Leben die ewige Pein zugezogen / Dahin dann auch Christus selbs gesehen / im 16. Matthei / Was hilff es den Menschen / wann er schon in allen wollüsten leben / vnd der ganken Welt Güter solt an sich bringen / vnd aber darnebe an seiner Seelen schaden leiden / Welcher schad also beschaffen / daß er vnwiderbringlich / vnd nicht kan verendert werden / als wie etwan einer wider zu grossen Gut kommen / der ein zeitlichen verlust an seinen Gütern erlitten hat / Dann der Gottlosen Wurm wirdt nicht ersterben / vnd ihr Feuer wirdt nicht verlöschen.

Ja sprichstu / wann soll aber die seligkeit der außewehlten angehn / wann soll sie inen von Gott widerfahren / Dar  
auff

auff antwort Johannes auch/vnd sagt: Von nun an/das ist/so bald sich die Seel vom Leib scheidet/vnd auß ihrem Gefengnuß hinweg kompt/da soll sie von stundan/zu Gote in die ewige rhue kommen/als wolt er sagen es würdt sich da kein Fegfeyr finden/darein sie solt verzuckt werden/ehe dann sie in Himmel kompt/vnd in welchem erst anderer Leut werck ihr sollen nachfolgen/als da sind Vigilien/Seelmessen/wie man im Papsthumb fabulirt hat/Nein gar nicht/So würde sie auch vnder dessen/nicht an einem gewissen ort schlaffen/vnd alsdann erst aufwachen/wann die vereinigung mit dem Leib an jenem tag wider soll angehn/sonder also bald/ amodo, nimpt die Seel des Glaubigen ihre reiß in den Himmel/gleich wie der Leib seine ruhe in der Erden hat/biß zum tag der aufferstehung/vnd des jüngsten Gerichts/Von einer solchen vnsterblichkeit der Seelen köndten viel zeugnussen der Schrift eingeführt werden/wann sie nicht zu andern zeiten weren erkläret worden. Daß sich also desto mehr zuverwundern/daß sich auch zur zeit Christi vnd der Apostel ein solche Sect die Saduceer genandt/hat finden lassen/die da nicht geglaubt hatt/daß ein Engel/ein Geist oder Aufferstehung sey/Act.23. Vnd ein solcher Saduceer/oder vielmehr Epicurer ist auch gewesen Papst Paulus der dritt des Namens/Dann von dem list man/daß er auch in seinen Todtsnöthen gesprochen hab/Heut diesen tag wil ich drey stück erfahren/die ich nie geglaubt hab/auch nicht hab glauben können/als nemlich/ob ein Gott sey/ob die Seel vnsterblich sey/vnd ob auch ein Hell sey. Daß mag mir wol ein gottslesterliche red gewesen seyn/vnd dazu von einem Papst/so doch bekandt/daß sie für H. Väter vnd für Stadthalter Christi vnd Petri wollen angesehen vnd gehalten sein.

Wieder alle solche Secten vnd Epicurer muß man behalten/daß die Seel nicht allein ein lebendige wesentliche

statten.

nun in purgatorio.

non dormit.

Paulus III. Ep.  
cum fili.

tria castra

An Dag  
An ora memorabilis  
An in terra.

Quid aia.



krafft sey / durch welche der Leib in diesem vergänglichem Leben erhalten / regirt vnd bewegt würd / vnd daß sie auch hernach mit dem Leib solt absterben / vnd außgelöscht werden. Nein / gar nicht / dann des Menschen Seel ist nicht wie ein wind / athem oder rauch / der auß dem Mund geblasen wirdt / vnd im Luffte vergeht / vnd daher bezeugt die Schrift hin vnd her / daß Gottes Ebenbildt / nach welchem der Mensch erschaffen / daß leuchte fürnemlich in der Seelen / vnd daß auch die vnsterblichkeit ein stück des Ebenbilds sey / Auß diesem bedenccken sagt auch Christus / Matt. 10. daß man die sennigen nicht soll fürchten / so allein den Leib können tödten / vnd die Seel nicht / aber den soll man fürchten / der Leib vnd Seel könn nemmen / vnd in das hellisch Feuer werffen.

In aia Imago Dei  
wird.

Luce 23.

Hiemit stimmt zu daß Exempel des einen Schechers am Creuz / Luce 23. Dann als derselbig der anaden Jesu Christi / vnd seines Reichs begert / da wirdt sie ihm also bald zugesagt / mit der tröstlichen Verheissung / daß sie desselben tags bey dem HErrn Christo sein soll / nicht im erdichten Fegfeuer / sonder im Paradeis. Nun sind sie aber desselben tags alle beyde gestorben / vnd sind mit ihren Leibern nicht in das Paradeis kommen / Dañ von Christo wirdt außdrücklich gemeldet / daß sein Körper vom Creuz sey abgenommen / vnd ins Grab gelegt worden / Derhalben so folgt / daß sie mit ihren Seelen in das Paradeis kommen sind: Es wirdt aber durch das Paradeis anders nichts verstanden / als der Himmel selbst / vnd die himlische Glory vnd Herrlichkeit / dann also erkläret auch Paulus / 2. Cor. 12. als er sagt / Er sey in dritten Himmel verzuckt worden / vnd gleich darauff / sagt er / Er sey ins Paradeis verzuckt worden /

Paradeis 2d.

Vnd deren Zeugnissen weren vielmehr herben zubringen / welche lehren / daß die Seel des Menschen / nicht allein ein geistlich / lebendigs / verstendigs Wesen sey / so lang sie  
allhie

Ein Christliche Reichpredig.

allhie auff Erden mit dem Leib vereinigt ist/sond er daß sie auch außserhalb dem Leib ihr lebendig vernünfftig wesen hab vnd behalte/vnd daß sie nicht an einem besondern ort schlafse/oder sonst der sterblichkeit vnterworffen sey. Dann so wenig als die Seel in diesem Leben ruhen oder schlaffen kan/sonder sie muß immerdar etwas gewirckt haben/ vnangesehen/ daß der Leib gleichsam ihr Gefengnuß ist/ darauß sie nicht kan ledig werden/biß das sie Gott scheidet/Eben so wenig wirdt sie schlaffen oder ruhen/wann sie von ihrem Leib los gemacht ist/Zu dem/ so wirdt sie auch alsdann nicht beschädigt oder verlegt/wann sie auß ihrem Leib genommen würdt/eben so wenig/ als es einem Liecht ein schaden bringt/wenn man es auß einer Latern heraus nimpt/Ja es leuchtet viel heller vnd klarer/als zuvor/Eben also hat auch die Seel außserhalb dem Leib ihre wirckung viel kräftiger/ als zuvor/da sie noch im Leib wohnte //

Demnach aber der H. Geist allhie etlicher todten gedencft/so im H. Ern sterben/so gibt er vns verblümt vnd verdeckter weiß zuverstehn/daß mancherley todt sey/vnd daß sie nicht alle im H. Ern sterben/Das war sey/so lehrt die heilige Schrift/daß neben dem natürlichen todte/auch ein geistlicher Todt sey/vnd derselbig ist vns wol mit allen Menschen natürlicher weiß gemein/aber doch so hört er mit den Glaubigen auff/wann sie durch den Geist Gottes lebendig gemacht/vnd zum Ebenbildt Gottes ernewert vnd widergeboren werden/Dann in jnen muß die Sünd noch vnd noch erst sterben/biß sie endlich im todte/ihren stachel/vnd alle ihre kräfte verleurt/Vnd damit ihr ja diese Lehr noch besser versteht/was der geistliche Seelentodt sey/so ist zuwissen/daß er nichts anders ist/ als in der angeborenen natürlichen blindheit/vnwissenheit/finsternuß/ desgleichen auch im vnglauben/in neid vnd haß wider Gott vnd den Nächsten/vnd in

B ij aller

*aita est corpus  
rationalis*

*In hac vita non  
dormit*

*non latet est  
corpore agere  
Sicut non latet  
in non latere.*

*Morem dicitur*

*natus  
spiritualis, ut  
corpora, sed tollit  
per fidem*

*est in primariis  
temporalibus*

*spiritualis non  
est*



Ein Christliche Reichpredig.

14

*Eph. 2.*

*Luce 15.*

*F. h. j. predig.*

*Mors corporis  
Fani simul*

*Fidelis non grefa  
bona hanc morat.*

*ga chris h. m.*

allerley Sünden vnd Schanden leben / vnd darinnen behar-  
ren / Von diesem todt redt der Apostel im 2. an die Ephefer /  
als er sagt: Daß wir Menschen natürlicher weiß Kinder des  
Zorns sind / vnd entfrembdet von dem Leben / das auß Gott  
ist. Vnd ein solcher todter Mensch nun war ein zeitlang der  
verlorne Sohn / Luce 15. dann also sagt sein Vatter zu seinem  
eltesten Sohn / Du soltest frölich vnd guts muths sein / daß  
dein Bruder wider kommen ist / dann er war todt / er ist aber  
wider lebendig worden. Zwar dem Leib nach war er damals  
nicht gestorben. Aber dieweil er seinem Vatter vnghehorsam  
war / vnd sein empfangenes Erbgut / verprast vnd mit Huren  
verschwendete / so war er todt an der Seelen / dann der Gott /  
der da lebendig macht / wohnt nicht in einer solchen Seelen /  
welche in schwelgeren vnd vnzucht lebt / dann ob schon solche  
Menschen natürlicher weiß leben / so sind sie doch Geistlich  
an der Seelen todt /

Vnd / dieweil sie auch nicht im HErrn sterben / darumb  
so folgt auff iren geistlichen todt / ein erschrecklicher todt Leibs  
vnd der Seelen / derselbig aber ist nichts anders / als ein böses  
nagends Gewissen / ein absonderung von Gott / vnd aller H.  
Engel vnd Menschen / Item ein verstossung in das hellische  
Fener / welches dem Teuffel / vnd seinem gansen anhang be-  
reit ist / Matth. 25. vnd darinnen man grosse vnaussprechli-  
che Pein leidet / an Leib vnd an Seel / daß ewige verderben  
für dem Angesicht des HErrn / 2. Thess. 1. Von einem sol-  
chen todt redet der HErr / Johan. 8. Wo ihr nicht glaubt / so  
werdet ihr in ewern Sünden sterben / Er sezt aber / daß die  
Glaubigen denselben todt nicht sollen schmecken oder sehen  
ewiglich: Erstlich / auß der vrsachen / dieweil Christus das  
Gifft des göttlichen Zorns hinweg getruncken in seinem tod /  
in welchem er Hellische Angst gefühlt / vnd also die Mache  
genommen hat dem / der des Tods gewalt hat / das ist dem  
Teuffel /



Zeuffel / Heb. 2. Zum andern / dieweil sich die Glaubigen durch die stimm des göttlichen Worts / auß dem geistlichen Schlass der Sünden lassen auffwecken / vnd an ihren Seelen lebendig machen / also / daß sie anfangen newe lust vnd bewegungen zubekommen / in welchem sich die feindschafft der Sünden finden leß / so lang / biß daß sie das ziel der vollkommenheit in jenem Leben werden erreichen / Vber solch Leut / die da theil haben an der ersten Auferstehung / hat der ander tod kein macht / vnd von einer solchen geistlichen Auferstehung predigt Christus / Joh. 5. als er sagt: Es kompt die Stund / vnd ist schon jek / daß die todten werden die stimm des Sohns Gottes hören / vnd die sie hören / die werden leben. Vnd so viel vom ersten.

*erga captivum  
morte respiciunt*

*Joh. 5.*

Vom Andern.

**L**est uns aber fortschreiten zum andern puncten / vnd besehen / wie doch Johannes den grossen nuß beschreibe / welchen der tod der Gottseligen auff sich hat / dan wienol derselbig etlicher massen ist erklärt worden / in denen Worten / da er sagt / das sie selige Leut sind / als denen vberall nichts mangelt / was zu ihrer seligkeit vnd ergekligkeit gehört vnd erfordert wirdt / jedoch erklärt er die weiß ihrer Seligkeit etwas verständlicher in denen Worten / als er sagt / daß sie von ihrer arbeit ruhen / als wolt er sagen / sie sind nicht mehr so angefochtene sorgfeltige Leut / als wie sie in dieser Welt gewesen sind / Sie haben auch nicht mehr mit allerley Beschweren zu kempffen / als wie sie dergleichen mühseligkeiten in diesem Leben haben müssen außstehn.

*Ubi non moritur  
piorum.  
Book*

*Quia cum a  
mors  
non vult torquere  
obediens*

Vnd es ist war / Es ist kein Standt in dieser Welt zu finden / weder im Geistlichen / Weltlichen / oder Hausregiment / der da nicht seine sonderliche Beschweren auff sich hab / vnd die do gleichsam im tod alle werden ab vnd hingelegt /



*Consolationis est  
oppositus.*

gelegt / vnd das gereicht auch allen denen zu einem nachdencklichen / süßen / lieblichen Trost / die sich in dieser Welt viel haben drucken vnd leiden müssen / vnd die da ihre tag in vielen sorgen / in grossen elend / vnd schwerem Hauscreuz / vnder sonst in schweren / langwirigen / schmerzlichen krankheiten haben zugebracht / dann wie solts möglich sein / daß sich solche Leut für dem Tode entsetzen solten / oder daß sie nicht solten ein verlangen haben nach der zeit / wann sie von aller müß vnd arbeit sollen erlöst werden / vnd zu der seligen / himmlischen ruh kömen / Dann einmal so müssen wir alle mit dem Erzwatter Jacob gestehen / Gen. 47. daß vnser zeitlich Leben nur ein wallfahrt sey / vermische mit grosser sorg vnd angst / vnd daß vnser tag wenig vnd böß sind / vnd daß je ein Creuz dem andern / ein Sorg der andern / vnd ein Krankheit der andern die Hand biete /

*Gen: 47.*

*si liberari cupiamus  
ab eis magis  
lacrimasque gemitus  
apparetur.*

Vnd derhalben / so wir gern solcher angst vnd beschweren wölten gefreyt vnd überhaben sein / so soll es vns fürwar mehr ein frewd / als ein trawrigkeit verursachen / wann daß selige Sterbstündlein herbey kompt / darinn all vnser jammer / trübsall vnd elend soll zum end lauffen / vnd sich mit ewiger frewden vnd seligkeit abwechseln. Dann wie auch heut in der Frühpredig ist angeregt worden / auß dem 7. Cap. Jobs / da müssen wir vns als erinnern / daß all vnser tag auf Erden sein / gleich wie die tag eines Tagelöhners / Dañ gleich wie sich derselbig nach dem abend sehnet vnd verlangen leß / auff daß er einmal mög zur ruhe kommen / wann er sich den gansen tag in der hitz vnd im schweiß hat abgearbeitet / Also auch / wann der Mensch die kurze zeit seines Lebens / in müßseligkeit / vnd in schweren Beruffsorgen / vnd Amptsgeschäften hat zugebracht / so ist er nicht zuverdencken / wann er sich schon auch einmal nach der himmlischen ruh solt umbsehen / als da kein sorg / angst / krankheit / schmerz oder besümmeren

*Hebr. 7.*

*Ein tag lohn  
so was  
Im abend.*

*non habeo tempus  
si cupiam diuina*

kümmernuß würde statt finden. In Summa / wir sollen vns  
stets erinnern / daß vnser Leben auff Erden / wenn wir es schon  
hoch bringen / vnd auch etwan die sibenzig oder achzig Jahr  
erreichen (welches doch jekiger zeit vnter tausenden kaum ei-  
nem gebührt) daß es gleichwol müß vnd arbeit gewesen sey /  
wie Moses im 90. Psalmen bezeugt / neben der täglichen er-  
fahrung.

Ja es ist auch der Sünden halben ein ganz armselig Le-  
ben / als darinnen wir stets mit Sünden vnd sündlichen Lü-  
sten haben zu kempffen vnd zu streitten / bis in vnsern Todt  
vnd Gruben hinein / Rom. 7. da wir hingegen in jenem Le-  
ben vor Gottes Angesicht ohne macul / vnd ohn alle besle-  
ckung der Sünden / in lauter Heiligkeit vñ Gerechtigkeit er-  
scheinen werden / Eph. 5. Dann wer gestorben ist / sagt Pau-  
lus / Rom. 6. der ist gerechtfertigt von der Sünd / er hört auff  
zu sündigen / ja nicht allein ist er gerechtfertigt von der sünd /  
sonder auch von allerley straffen der Sünden / Dann gleich  
wie die Israeliten in ihren Hütten vnd Häußlin / im Land  
Gosen / vor allerley plagen / vor hagel vnd kält / so über die  
Egyptier gieng / gefreyet waren / Also sind auch die todten /  
so in Christo ruhig gestorben / vnd richtig für sich gewandelt /  
zum frieden vnd zur ruhe kommen / Esa. 57. vnd sind alles  
Vnglücks / aller Trübsall vnd Widerwertigkeit / damit die  
hinderlassenen auff Erden noch schwerlich zu kempffen ha-  
ben / gefreyet vnd überhaben.

Vnd zwar / eben das soll vns auch zur Gedult reizen / in  
dem tödtlichen abgang vnserer guten Freund vnd Gönner /  
Dann dieweil es ohn das in dieser Welt gebräuchlich / daß /  
wann einer seinen Standt verbessert / daß man nicht drüber  
pfllegt zu trawren / sonder / daß man ihm noch darzu gratulirt  
vnd Glück wünschet / man frewet sich über seinem wolstande /  
Also auch / dieweil wir wissen / daß der rechtglaubigen Tode

E

ein rech-

So ai vix unius  
milibus

Uita p[ro]p[ri]a s[er]uanda

Rom. 7.

Eph. 5.

Rom. 6

similitudo Ieron  
fuit in Ieron  
Liber p[er]

Esa. 57.

Hoc p[ro]p[ri]um  
excipit.

si conditio ma[gn]a  
m[er]ito m[er]ito laudat  
m[er]ito

*Gründung der Hand*  
 ein rechte versetzung ist / auß der Sünd in die Unschuld / auß der Unruhe in die ewige Ruhe / auß allen leiblichen Kranckheiten / in die ewige beständige Gesundheit / *En* so ist es ja billich / daß wir vnser abgestorbene nicht zuviel auff ein Heydnische weiß betrawren / vnd daß wir ihnen vielmehr zu diesem herrlichen wolstandt / dessen sie im ewigen Leben geniessen / gratuliren , dann daß wir sie wider zurück in diß Jammerthal wünschen vnd begeren solten .

*Quid opa sequantur*  
*An ea salubris*  
*Minima*  
*Non agit de carnis*  
*salute*  
*Sed de nobis bene*  
 Da fragt man aber zum Beschluß / wie doch das zuverstehen sey / das Johannes schreibt / wie das den Gottseligen / so im HErrn sterben / ihre Werck nachfolgen / vnd ob dann ihre Werck ein vrsach seyn ihrer himlischen Ruhe / Darauff ist die antwort / Keinerley weiß / Dann Johannes handelt allhie nicht von den vrsachen vnser Gerechtigkeit vnd Seligkeit / sonder von den Gemerckzeichen / dabey man die Kinde Gottes erkennen könn / Vnd will so viel sagen / daß die jetzigen / so Gott dem HErrn trewlich dienen / vnd die zeit ihres Lebens / in gottseligen Wercken zubringen / daß sie auch ihrer gottseligen Werck im Himmel sollen geniessen / nicht daß sie mit ihren Wercken vor Gott etwas verdienen köndten / sonder / dieweil es Gott auß Gnaden also geordnet hat / der Glaubigen vnd Gottseligen Werck zeitlich vnd ewig zubezahlen . Vnd will also Johannes mit diesen Worten deren Leut Reden vnd Gedancken umbstossen / die sich vnd andere bereden wollen / Es sey all müß vnd arbeit verlohren / so man auff gottselige Werck wende / vnd es sey vergebens vnd umbsonst / daß man Gott diene / wie sich auch zur zeit des Propheten Malachie viel solcher Heuchler gefunden haben / darüber er selber klagt / im 3. Cap. seiner Prophecey / Dagegē so lehrt Johannes allhie / daß es bey der Barmhertzigkeit vnd Gerechtigkeit Gottes zuwider wer / wann Er nicht seine Gaben in vns krönen / vnd der Gottseligen Werck vnvergolten / vnd

*Das sie plauit opa*  
*buna comp'ant*  
*Ocurrit illis*  
*Quam non*  
*ora bona opa*  
*Es ist g'bräuchlich*  
*un/erwähnt*  
*in/istia v'v'm'z*

ten/ vnd ohnbelohnt lassen solt/ Vnd das ist es auch/ daß der  
 Apostel im 6. an die Hebreer schreibt / Gott sey nicht vngerech-  
 recht/ daß er solt vergessen deren Werck / damit ihm gedienet  
 werd / Vnd im 3. Esaie/ da steht: Predigt von den Gerech-  
 ten / daß sie es gut haben / dann sie werden die Früchte ihrer  
 Werck essen/ Vnd von deswegē/ so soll sich auch der Mensch  
 desto geflissener vnd gutwilliger in gottseligen Wercken ü-  
 ben / dieweil er hört / daß ihm auch dieselben ein zier vnd ein  
 ruhm vor Gott sein werden / vnd daß sie ihm sollen nachfol-  
 gen/ vnd seine Geleitsleut seyn/ wann er diese Welt gesegnen  
 soll/ vnd daher bezeugt auch der Apostel anderwo / im 12. an  
 die Heb. daß man soll der Heiligung nachjagen / als ohn  
 welche niemandes werd Gott schawen / vnd 1. Timoth. am 4.  
 Ube dich in der Gottseligkeit/ als die ein grossen nutz auff sich  
 hat/ vnd die verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens.  
 Ja der Gottselige Mensch lest auch in dieser Welt ein gut  
 Gedächtnuß hinder sich/ wann er sich dapffer in guten Wer-  
 cken gebraucht hat/ in der Lieb/ Zucht/ vñ andern Christlichen  
 Tugenden/ Vnd das ist es auch/ daß David im 112. Psalmen  
 schreibt / wie daß des Gerechten nimmermehr soll vergessen  
 werden / Vnd kommen also sein Gebet/ sein Allmosen/ vnd  
 andere gute Werck nicht allein ins gedächtnuß vor Gott/  
 als wie das Gebet vnd Allmosen Cornelii/ Act. 10. sonder die  
 Menschen auff Erden gedenccken auch derselben/ wann schon  
 der Gerechte gestorben / vnd nicht mehr in dieser Welt zu fin-  
 den ist/ wie zu lesen von der Tabea / Act. 9. deren Gottselige  
 Werck/ die Witwen bezeugt vnd gerühmbt haben / die dem  
 Apostel Petro die Röck vnd Kleider gezeigt haben/ welche sie  
 bey ihrem Leben für die armen gemacht hat. Da es sonst ge-  
 wiß/ daß die Gottlosen vnd Unbefehrten/ ein ganz stinckend  
 gedächtnuß hinder sich lassen / vnd daß ihnen ihre vnbar-  
 merckliche Werck auch bis in die Hell nachfahren/ wie dann der  
 C ij Apostel

Hrb. 6

E. 3

Opa larch. vñ d. h.

Comit. cur.

In hac vita memo-  
riam horum sig-  
natur.

Ps. 112.

Act. 10

Act. 9

Impiorum me-  
moriam portat.

Apostel Jacob schreibe im 2. Cap. daß über ein vnarmherzigen/auch ein vnarmherzig Gericht ergehn werde / wie aber alle gute Werck der Gottseligen / auß dem Glauben an Christum herfließen / vnd das all ihr Gerechtigkeit vor Gott stincke / vnd ein recht vnstetig Kleid sey / es sey dann sach / daß sie von der vnschuld Christi ein süßen / lieblichen Geruch bekommen / als welchen Gott hat zur Sünden gemacht / auff das wir in Ihm würden die Gerechtigkeit / die vor Gott gilt / 2. Cor. 5. davon hören E. L. zu andernzeiten /

Vnd dieweil dann dieser verstorbene Herr / vnd Churf. Pfaltz gewesener Kirchenrath / Herz Doctor Marx zum Lamb seliger / sich im leben vnd sterben also verhalten / daß er Christo gelebt / vnd Christo gestorben / was können wir anders sagen / dann das er auch im Herrn gestorben / vnd daß er numehr zu der seligen erwünschten ruhe kommen sey / darnach er lang ein groß verlangen gehabt / Dann was sein Glauben vnd Bekandnuß anlangt / so ist bekandt / daß er ein rechter bestendiger Eyserer vnd Liebhaber vnserer wahren Christlichen Religion gewesen / der dieselbig so mündlich / so schriftlich hat wissen zuverthendige / vñ auch wider ire Lasterer verthendigt hat / Dann ob er schon seiner Profession halben ein Jurist gewesen / so hat er doch ein Theologum zugleich mit wissen zuwertreten / wie solches von ihm etliche in Druck außgangene Schrifften bezeugen. Seines Berufs vnd Amptsgeschäften hat er  
auch

auch mit ernst vñ fleiß verwaltet / vnd denselbē rich-  
 tig vnd schleunig abewartet / vnd es gleichwol offt  
 beklagt / daß er von wegen seines Leibs blödigkeit des  
 Kirchenraths geschäftē / wie er doch gern wolt / nicht  
 köndt beywohnen / Dem Ministerio ist er hold vnd  
 trew gewesen / vnd so viel an ihm gestanden / einen se-  
 den / wozu er befugt gewesen / gute beförderung thun  
 helffen / vñ auch ein freyen zugang zu sich verstatet /  
 Wie er dann auch gar zeitlich von Churfürst Fride-  
 richen / Hochseligster gedächtnuß / Anno 75. in Kir-  
 chenrath gezogen worden / Vnd nach dem er denselbē  
 Beruff / von wegen gemeiner enderung ein zeitlang  
 verlassen müssen / Ist er Anno 84. wider zu seinem  
 vorigen Dienst in Kirchenrath beruffen wordē / vnd  
 von derselbē zeit an seinen Beruff / biß an sein letztes  
 end bestendig / biß in das 22. Jahr mit fleiß vnd eyfer  
 nachgesetzt / also / daß ers auch zu hauß an gutē rath  
 nicht hat erwinden lassen / wie des Kirchenraths nutz  
 vnd wolfahrt möcht gesucht vnd befördert werden.

Vnd ist also dieser Gottselige Herr in seinem  
 Christlichen Beruff gestorben / welches fürwar kein  
 vnseeliger Todt sein kan / wann einem der Herr im  
 Himmel also in seinem letzten end findet. Wie dann  
 auch gewiß / daß er in seinem werenden Ehestand / so  
 sich bey nah auff die 33. Jahr erstreckt / vnd in seiner  
 ganzen Haushaltung ein stillen / vnergerlichen vnd

G iij einge-

eingezogenen Wandel geführt/ Dann es ist bekand/  
 daß er seine Kinder vnd Gesind zur Gottsfurcht/vñ  
 zur besuchung Göttlichs Worts mit fleiß angewie-  
 sen/ Ja ihnen selbs mit gutem Exempel vorgangen/  
 vnd nicht allein die Hauptpredigten in der wochen/  
 sonder auch die Abendgebet ganz fleissig besucht/ so  
 viel Leibsblödigkeit halben von ihm hat geschehen  
 können/ also/ daß wir Kirchendiener ein fleissigen Zu-  
 hörer an dem guten Herrn verloren haben/ wie dan  
 auch gewiß/ daß er ein messig nüchtern Leben gefüh-  
 ret/ vnd also zu reden/ durch ein solche temperanti-  
 am, vnter so viel krankheiten/ sein Leben gefrist vnd  
 auffgehalten/ Das also Cicero nicht ohn ursach in  
 seinem Buch / De Senectute geschrieben: Exerci-  
 tatio & temperantia potest etiam aliquid pri-  
 stini roboris conservare in senectute, daß ist die  
 Übung/ vnd ein nüchtern keusch Leben / können auch  
 noch im alter etwas von der alten krafft auffhalten.

Was er dann hernach für ein seligs end genomēn/  
 vnd wie er sich so fein hab wissen vorzubereiten / mit  
 einer schönen Glaubensbekandtnuß/ die er auch oft  
 repetirt hat/ desgleichen mit tröstlichen Sprüchen  
 Göttlicher Schrift/ die er ihm starck durch Glaubē  
 hat wissen zu appliciren, desgleichē mit seuffzenden  
 Herzen/ vnd weinenden Augen zu Gott omb gnad/  
 omb gedult/ vnd verzeihung der Sünden/ davon ist  
 nicht



nicht viel wort zumachen/sintemal ich nit dafür halte/dasß einiger Mensch darein ein zweiffel setze.

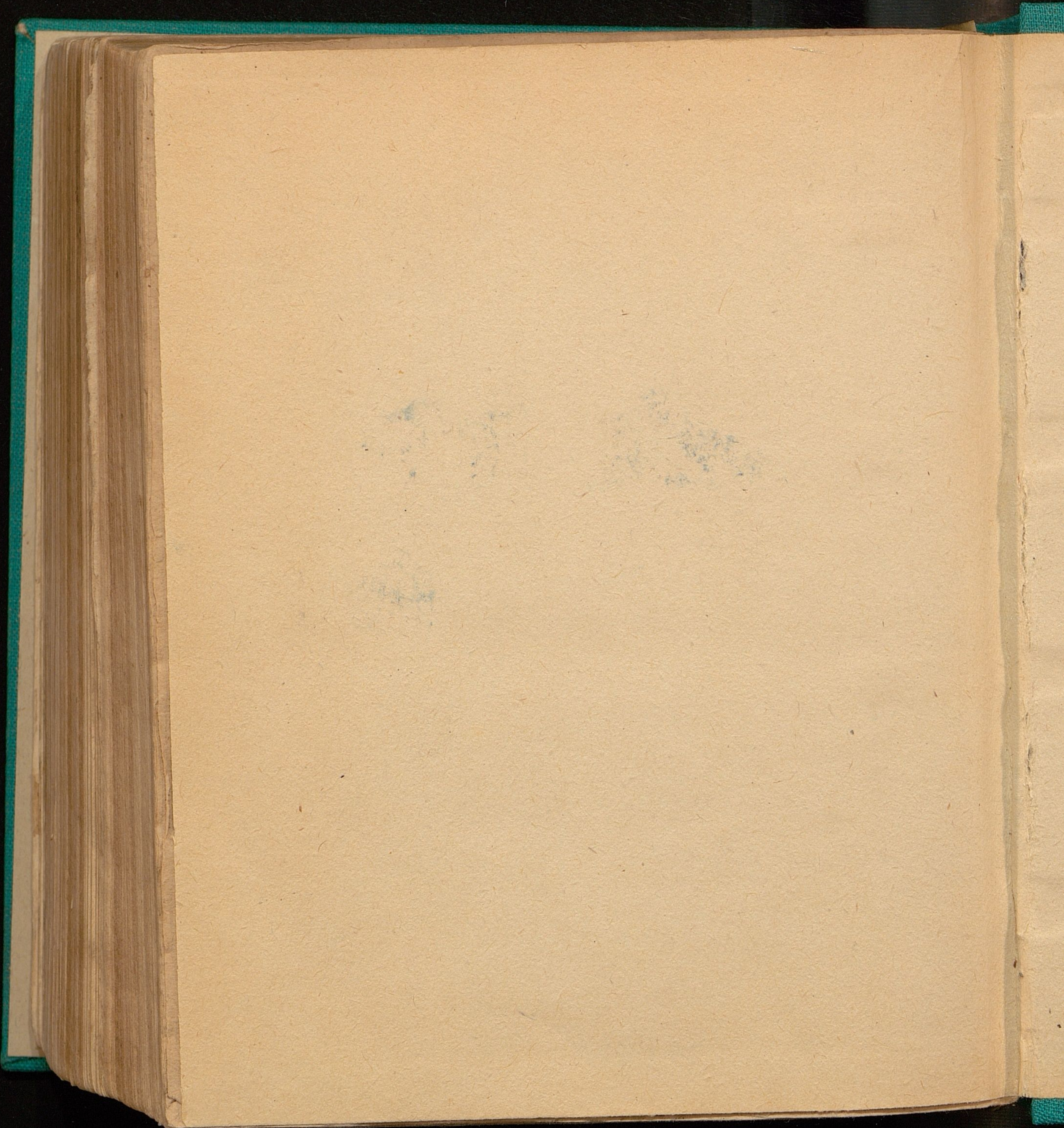
Vnd ist fürwar denckwürdig / dasß gleich wie der Herr Vice Cantzler seliger / D. Ludwig Sulman / vnd er Doctor Marx vor der zeit mit einander doctorirt haben / Anno 69. zu Dolen in Burgund / dasß sie auch nach dem rath vñ schickung Gottes einander so bald im todt nachgefolgt / vnd einer dem andern nit viel über 3. wochen hat nachgelebt / das also kein zweiffel / das gleich / wie sie alle beyd in irem Beruf Gott dem HErrn / seiner Kirchen / vnd dem gemeinen nutz treulich gedient / dasß ihnen sekund ihre Werck auch nachfolgen / vnd das sie auß gnadē vmb Christi willen mit der seligen himlischen ruh belohnt werdē / vñ das sie in der hohen himlischen Schul nit mehr im glaubē / sonder im schawē wandlē / 1. Cor. 13.

Vnd ist also dieser nützliche wolverdiente Kirchenrath / der da sonst seines geschlechts vnd herkommens halben / von einē vralten vnd berühmptē Geschlecht herkommen (wie dann mit glaubwürdigen Brkunden zubescheinen / dasß die zum Lamb / von dem Jahr an / da man hat gezehlt 1392. vnd drüber / zu Speyr vnd in anderen Fürstenthumben vnd Reichstädten zu fürnemen Diensten sind gezogen worden) Dieser wolverdiente Kirchenrath / sag ich / der ist allhie im 62. Jahr seines alters / sanfft vnd Christlich verschieden /

den / als er wenig tag zuvor seine Seel durch ein  
 glaubigs demütigs Gebet ihrem Schöpffer vñ Er-  
 löser Christo Jesu zu Gnaden befohlen / vnd sich oft  
 verlauten lassen / daß er dieses Lebens satt sey / darzu  
 ihm dann seine grosse Leibschwacheiten wol haben  
 können vrsach geben / als die da gewisse Vorbotten  
 des todts gewesen sind. Für diesen trost haben wir  
 alle / vnd sonderlich die betrübte Freundschaft Gott  
 zu dancken / vnd nachdem es die erfahrung gibt / daß  
 viel Leut jetziger zeit auch oft vnversehener sachen  
 hinweg sterbē / so ist wol zuerachten / daß es alles am  
 abdruck gelegen / vnd daß wir auch im HErrn ster-  
 ben / vnd darumb ist Gott der H E R R demütig an-  
 zuruffen / daß wir auch alsdann / wann die ordnung  
 an vns gelangē wirdt / in vnserm Beruff vñ Ampts-  
 geschäften mögen trew erfunden werden / vnd also  
 seliglich in dem HErrn entschlaffen / vnd zu der ewi-  
 gen himmlischen Ruhe kommen / Dazu vns Gott  
 gnediglich woll verholffen sein / durch seinen  
 lieben Sohn Jesum Christum vn-  
 sern HErrn / Amen.

E N D E.





✓  
Wh 87

(7.)

ULB Halle

3

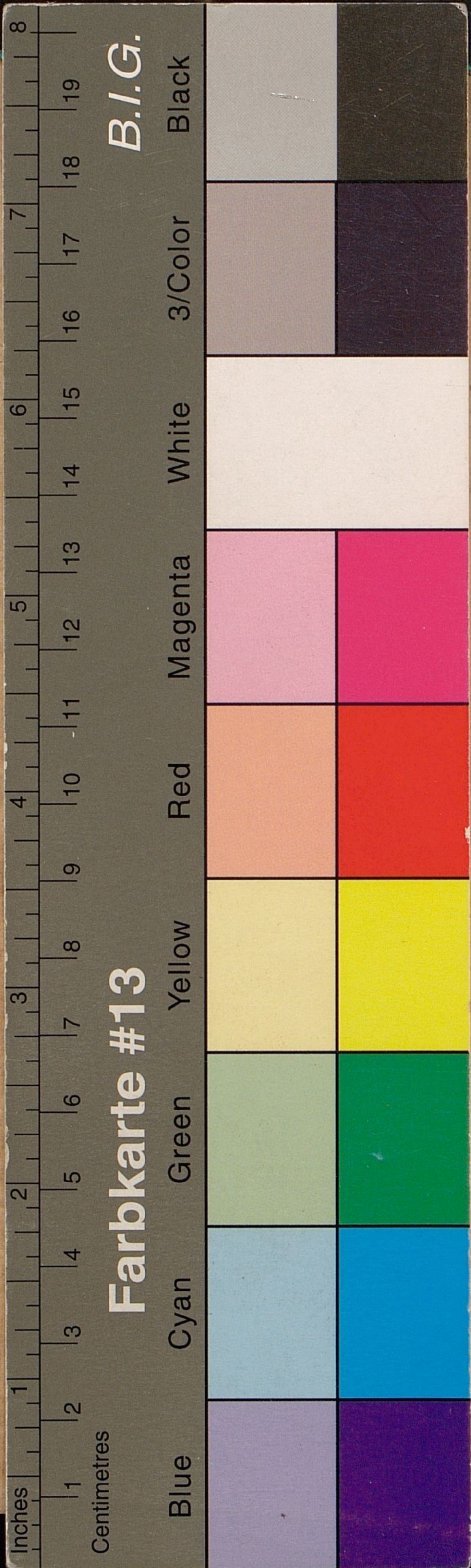
001 548 603



DA







Ein Christliche Reichpredig/

**S**oben der Begräbnuß  
des Ehrenhesten vnd Hochgelehrten  
Herren Doctoris Marci zum Lamb schli-  
gen / Churfl. Pfalz gewesenen Kirchens-  
Raths / zu Heydelberg/

In einer ansehnlichen Versammlung ist gehalten wor-  
den/den XVI. Februarii Anno clō. Io. vi.

Durch

Iohannem Philippum Mylæum  
Kirchendienern zu Heydelberg.

PSAL. CXII.

Deß Gerechten wirdt nimmermehr vergessen.



Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Heydelberg.